

Kann man den

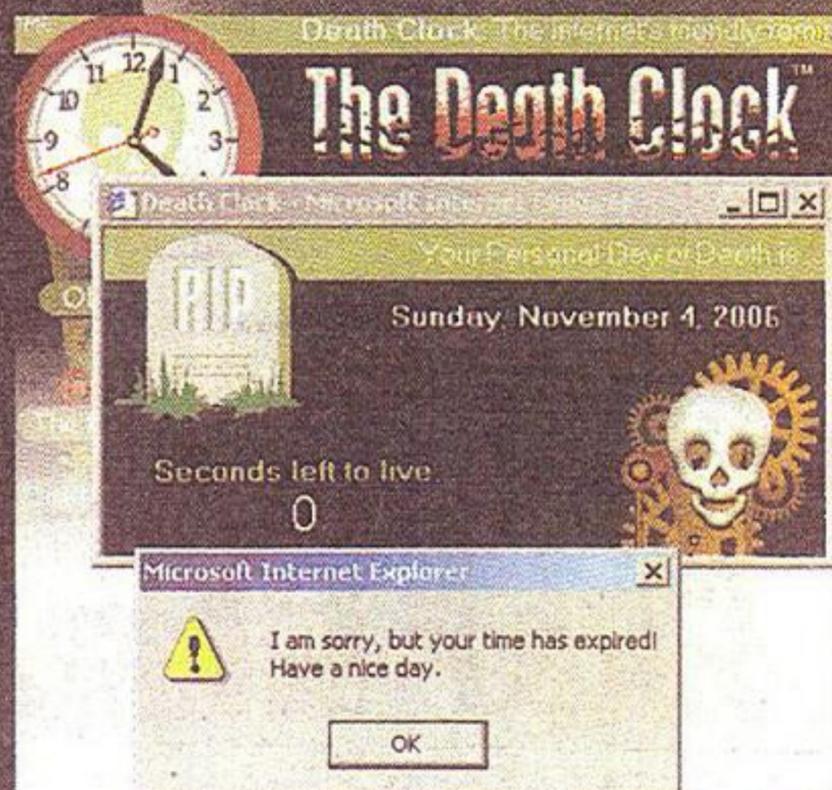
TOOD

voraus

berechnen?

Achtung, Sensenmann! Seit dem Mittelalter versuchen Wissenschaftler, das Todesdatum der Menschen vorherzusagen

Finger weg bei schwachen Nerven: Mit dieser Uhr können Sie im Internet den Tag Ihres Ablebens „ermitteln“



Makabre Zahlenspiele im Internet+++ Kölner Autorin hat wissenschaftliche Theorien zum Ableben in einem Thriller verarbeitet

Von MICHAEL BISCHOFF
Köln – Billiger Schabernack, gefährliche Spielerei? Ganz bestimmt!

Oder möchten Sie genau wissen, wann Sie einmal sterben? Weltweit haben sich das immerhin über sieben Millionen Menschen ausrechnen lassen. Die makabren Angebote im Internet nennen sich „De-

ath Clock“ oder „Todesuhr“.

Manche fragen nur das Geburtsdatum und Geschlecht ab. Andere ergänzen ihre sogenannten „Berechnungsgrundlagen“ mit weiteren persönlichen Daten. Ob man z.B. Sportler ist, raucht oder regelmäßig Alkohol trinkt.

Nach wenigen Se-

kunden wird dann das mystische Datum genannt. Zum Beispiel: Sie sterben am 2. November 2045. In einer sadistischen Variante wird auch ein Tod bereits zum 2. November 2006 angeboten.

Die Kölner Autorin Katharina Bachmann hat sich in ihrem Thriller „Deadli-

ne“ mit der Vision des vorhersagbaren Todes befaßt.

Köln – Sind Wissenschaftler dem Todesrätsel tatsächlich auf der Spur? Davon ist Katharina Bachmann überzeugt. Jahrelang hat die Kölner Autorin recherchiert und schockt jetzt mit ihrem Thriller „Deadline“ (novum Verlag, 14.90 Euro).

Bachmann: „In meinem Roman entwickelt ein außergewöhnlich begabter Mathematikstudent aus San Francisco mit Hilfe der Einsteinschen Relativitätstheorie eine Formel, mit der er den Todestag eines jeden Menschen exakt vorausberechnen kann.“

Ein Thriller, der unter die Haut geht. Ist wirklich alles erfunden? „Alle Fakten stimmen“, betont die Autorin. „Die Forschungen des Max Planck-Instituts in Rostock, des Instituts der Mormonen von Salt Lake City, alle Hypothesen. Nur meine Figuren

sind frei erfunden.“

Und die Formel? „Die natürlich auch! Doch ich bin überzeugt, irgendwann wird es sie geben. Vielleicht existiert sie ja bereits.“ Wie bitte? „Das Todesdatum vorausberechnen kann angeblich eine Formel in einem 1500 Jahre alten hebräischen Buch, das von Forschern der FU in Berlin vor Jahren gefunden wurde.“

Würden Sie sich Ihren Tod mit einer echten Formel ausrechnen lassen? „Nein, auf keinen Fall! Ich habe das einmal aus Jux mit einer von mir selber erfundenen Blödsinnstabelle gemacht: Da hätte ich noch drei Monate zu leben gehabt. Da war ich völlig fix und fertig.“

Die Schriftstellerin, die mit ihrem Mann und ihrer Tochter seit drei Jahren in Kuala Lumpur

lebt, ist sich allerdings sicher: „Ich glaube an keine Zufälle.“ Auch nicht an Gott? „Doch. An ein höheres Wesen. Unser Leben ist vorbestimmt. Doch ich hoffe, daß wir das nie mathematisch ausrechnen können...“



Lächelnd in die Bestsellerlisten? Die Kölner Autorin Katharina Bachmann mit ihrem Zeit-Thriller „Deadline“

Foto: MICHAEL BISCHOFF